



# attendorner Sozialdemokrat

Informationsblatt des SPD-Stadtverbandes Attendorn

## ■ Den Klosterplatz als Platz erhalten

Die SPD sieht das Innenstadtentwicklungskonzept als einen sehr guten Impulsgeber, um die Innenstadt nach vorne zu bringen. Die SPD hat demzufolge zugestimmt, dass ein Fachbüro nun die Planungen weiterführt und prüft, wie die Vorschläge der Bürger integriert werden können. Der Klosterplatz muss vollständig als Platz erhalten bleiben. Die SPD würde es begrüßen, dort eine ansprechende Grün- und Freifläche mit Spielmöglichkeiten anzulegen, die das heutige Flair der Bürgerhäuser, der Erlöserkirche und des alten Gymnasiums erhält. Dies entspricht der Meinung einer überdeutlichen Mehrheit der Attendorner Bürgerinnen und Bürger.

Die SPD hat gemeinsam mit der UWG im Stadtrat einen Antrag gestellt, den Klosterplatz nicht mit einem Gebäude zu bebauen. Der Antrag von Seiten der CDU, **nicht** über diesen und andere Anträge zu entscheiden, wurde mit einer Mehrheit aus CDU, FDP, Grünen und Bürgermeister Hilleke angenommen. Der UWG und der SPD wurde damit das demokratische Recht verweigert, Anträge zur Abstimmung zu stellen. Dabei verstieß der Bürgermeister gleich mehrfach gegen die Geschäftsordnung des Rates, besonders aber gegen § 15, nach dem „jede Fraktion berechtigt ist, Anträge zu stellen, um eine Entscheidung **in der Sache** herbeizuführen“.



## ■ Wichtige Entscheidungen in der Legislaturperiode 2009-2014

Die SPD hat sich bei allen Entscheidungen in den letzten Jahren an Sachaspekten orientiert. Von einer Blockadepolitik, wie ihr von interessierter Seite vorgeworfen wird, ist da nichts zu spüren. Die Realität ist natürlich differenzierter. In dieser aS-Ausgabe möchten wir vorführen, wie und warum sich die SPD bei wichtigen Entscheidungen für unsere Stadt für ein „Ja“ oder „Nein“ entschieden hat. Und jetzt mal ehrlich: Wo kämen wir denn hin mit unserer Demokratie, wenn man sich nicht auch mal dagegen entscheiden darf?

### Entscheidungen, zu denen die SPD beigetragen hat

Und es waren nicht die unwichtigsten Entscheidungen für unsere Stadt!

#### Industriegebiet Fernholte/Eckenbach

Zur Unterstützung des wirtschaftsstarke Industriestandortes hat die SPD mehrheitlich allen Entscheidungen zur Entwicklung dieses Industriegebietes zugestimmt.



#### Regionale-Projekte Automotive Center und Biggesee-Listersee



Zur Erlangung von zusätzlichen Fördermitteln hat die SPD dem Bau des Automotive Center zur „Clusterbildung“ der Automobilzulieferer und dem Projekt Naturerlebnisgebiet Biggesee-Listersee zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur unserer Seen zugestimmt.

#### Die Hauptschule wird zur Sekundarschule

Die Schulreform der Landesregierung wurde auch in Attendorn genutzt und eine Sekundarschule eingerichtet, um Schülern eine bessere Möglichkeit zu geben, später in die Oberstufe eines Gymnasiums zu wechseln.



#### Aufbau einer städtischen Musikschule



Die SPD stimmte allen Entscheidungen zum Aufbau einer städtischen Musikschule zu und freut sich über die vielen neuen Initiativen der sehr engagierten Schulleitung.

#### Entwicklung eines Innenstadtentwicklungskonzeptes



Weil die Innenstadt attraktiver gestaltet werden muss, hat die SPD auch der Erstellung eines Innenstadtentwicklungskonzeptes zugestimmt, trotz der Kritik, dass der Rat und der zuständige Ausschuss bisher keine Gelegenheit zur inhaltlichen Diskussion der vorgelegten Planung hatten.

## Entscheidungen, bei denen die SPD nicht zugestimmt hat

Daneben gab es auch Entscheidungen, denen die SPD nicht zugestimmt hat. Natürlich immer aus gutem Grund. Alle folgenden Beschlüsse wurden trotzdem mit den Stimmen von CDU und FDP, manchmal auch der Grünen, selten denen der UWG, gefällt.

### Verschmelzung der Stadtwerke mit den Stadtwerken Olpe und LLK



Mit dem Verweis auf baldige rote Zahlen der heimischen Stadtwerke

wurde die Verschmelzung mit den Stadtwerken Olpe und LLK 2010 begründet. Trotz Rekordergebnis der Stadtwerke Attendorn 2012 wurde eine gemeinsame Gesellschaft gegründet, die Kosten in Millionenhöhe verursacht. Diese sollen sich bis 2018 amortisieren. Darauf hofft die SPD nun auch.

### Verkehrskonzept



Straßensperrungen im Schwalbenohl und in Ennest zur Verkehrserziehung der Autofahrer lehnt die SPD ab. Vielmehr befürchteten wir, dass sich der Verkehr auf nächstgelegene Nebenstraßen im Schwalbenohl, aber auch auf die Mühlenschlader Straße, den Grafweg, Mühlhardt und Bremger Weg verlagern wird.

### Verbundschulen

#### Attandara und Sonnenschule

Die SPD unterstützt prinzipiell die Einrichtung von Verbundschulen zum Erhalt aller Grundschulstandorte. Die Entscheidung von Rat und Verwaltung zur Einrichtung der beiden Verbundschulen wurden aber jeweils über-



hastet und ohne Einbeziehung der Schulen getroffen. Eine Folge: Die Leitung der Sonnenschule warf die Brocken hin.



### Kreislauf Bremger Weg

Der Kreisverkehr belastete den Haushalt mit 100.000 Euro und hat den Verkehr dort nicht sicherer gemacht. Unserer Meinung nach reine Geldverschwendung.

### Übergabe des Campingplatzes und des Strandbades an die Firma MI Haus GmbH

Der Campingplatz und das Strandbad in der Waldenburger Bucht wurden von der kreiseigenen Biggensee GmbH gekauft und an die Firma MI Haus GmbH weiterverpachtet, ohne dass die Stadt mit einem weiteren Interessenten, einem holländischen Campingplatzbetreiber, auch nur gesprochen hätte.



## Mit viel Gegenwind bedacht

Besonders ärgerlich ist es, wenn gefasste Beschlüsse einfach nicht ausgeführt oder Projekte eingebremst werden.

### Kulturzentrum Alter Bahnhof



Seit Jahren unterstützt die SPD das Vorhaben, den Bahnhof zum Kulturzentrum umzubauen. Leider bremste der Bürgermeister das Projekt bisher eher aus, als es anzuschieben.

### Bau des Mountainbikeparks



Gegen den Beschlussvorschlag des Bürgermeisters, den Mountainbikepark nicht zu bauen, setzte sich die SPD durch, gemeinsam mit vielen Jugendlichen die Planung abzuändern, sodass der Park endlich realisiert wird.

### Umsetzung Trittsteinkonzept

Nach Fertigstellung der Nordumgehung sollte das Trittsteinkonzept das Allee-Center an die Innenstadt anbinden und Niederste und Ennester Straße attraktiver gestalten. Ein beschlossener Zeitplan wurde nie erstellt.



### Die Glosse

Kallenboel hatte allen Grund zur Freude, als er neulich von CDU-Politikern hörte, dass sie „absolut“ gegen eine Bebauung des Klosterplatzes mit einem Geschäftshaus seien. Schließlich, so weiß Kallenboel, ist der Klosterplatz seit alters her ein freier Platz und von schönen historischen Gebäuden umgeben.

Doch im Stadtrat sahen sich dieselben CDU-Politiker nicht in der Lage, über einen Antrag abzustimmen, der eben das zum Inhalt hatte, nämlich dass der Klosterplatz nicht mit einem Gebäude bebaut werden soll. „Warum denn das?“ fragte sich Kallenboel. Aber da wurde eine Begründung gleich mitgeliefert. Man wolle schließlich erst die Vorschläge der Bürger abwarten, so hieß es.

Da freute sich Kallenboel noch mehr. Der CDU sind die Vorschläge der Bürger offenbar wichtig. Doch halt, da fällt ihm noch was ein: Wenn noch Vorschläge abgewartet werden sollen, kann sich die CDU dann mit Vorschlägen für ein Gebäude auf dem Klosterplatz später doch anfreunden? Oder will sie den Bürgern erst später mitteilen, dass sie nun doch „absolut“ gegen ein Gebäude auf dem Klosterplatz ist?

Kallenboel weiß jedenfalls nicht so richtig, was er glauben soll. Aber bewundernswert findet er es schon, wie man gleichzeitig „absolut dagegen“ und „für alle Vorschläge offen“ sein kann.

## 10 Gründe, in Attendorn die SPD zu wählen

- 1. Nah dran:** Ständige SPD vor Ort-Veranstaltungen in den Wahlkreisen, Stadtgespräche und immer ansprechbare SPD-Kümmerer in Ihrem Wahlbezirk.
- 2. Jung:** Wir setzen uns ein für eine innovative Gestaltung von Spiel- und Bolzplätzen und zusätzliche Angebote für die Jugend.
- 3. Kulturell:** Wir setzen uns für den Umbau des Alten Bahnhof zum Kulturzentrum mit einem Angebot für Jung und Alt ein.
- 4. Nachhaltig:** Durch Nutzung innovativer Technologien, z.B. zur Energiegewinnung.
- 5. Ehrlich:** Durch eine kontinuierlich gute Informationspolitik und eine starke Einbeziehung von Betroffenen.
- 6. Kompetent:** Unsere Mannschaft bringt branchenübergreifende Fachkompetenz sowohl aus dem öffentlichen als auch industriellen Sektor mit.
- 7. Vielfältig:** Durch Mitwirkung von Menschen mit Migrationshintergrund in der Fraktion und im Ortsverein.
- 8. Seniorengerecht:** Wir setzen uns für einen barrierefreien Umbau der Innenstadt und ein bedarfsgerechtes Wohnungsangebot für Senioren ein.
- 9. Lebendig:** Durch eine attraktive Gestaltung von Stadt und Dörfern mit Beschäftigungs- und Aufenthaltsflächen für Einheimische und Touristen.
- 10. Teilhabe fördernd:** Durch qualitativ hochwertige Inklusion in allen Lebensbereichen.